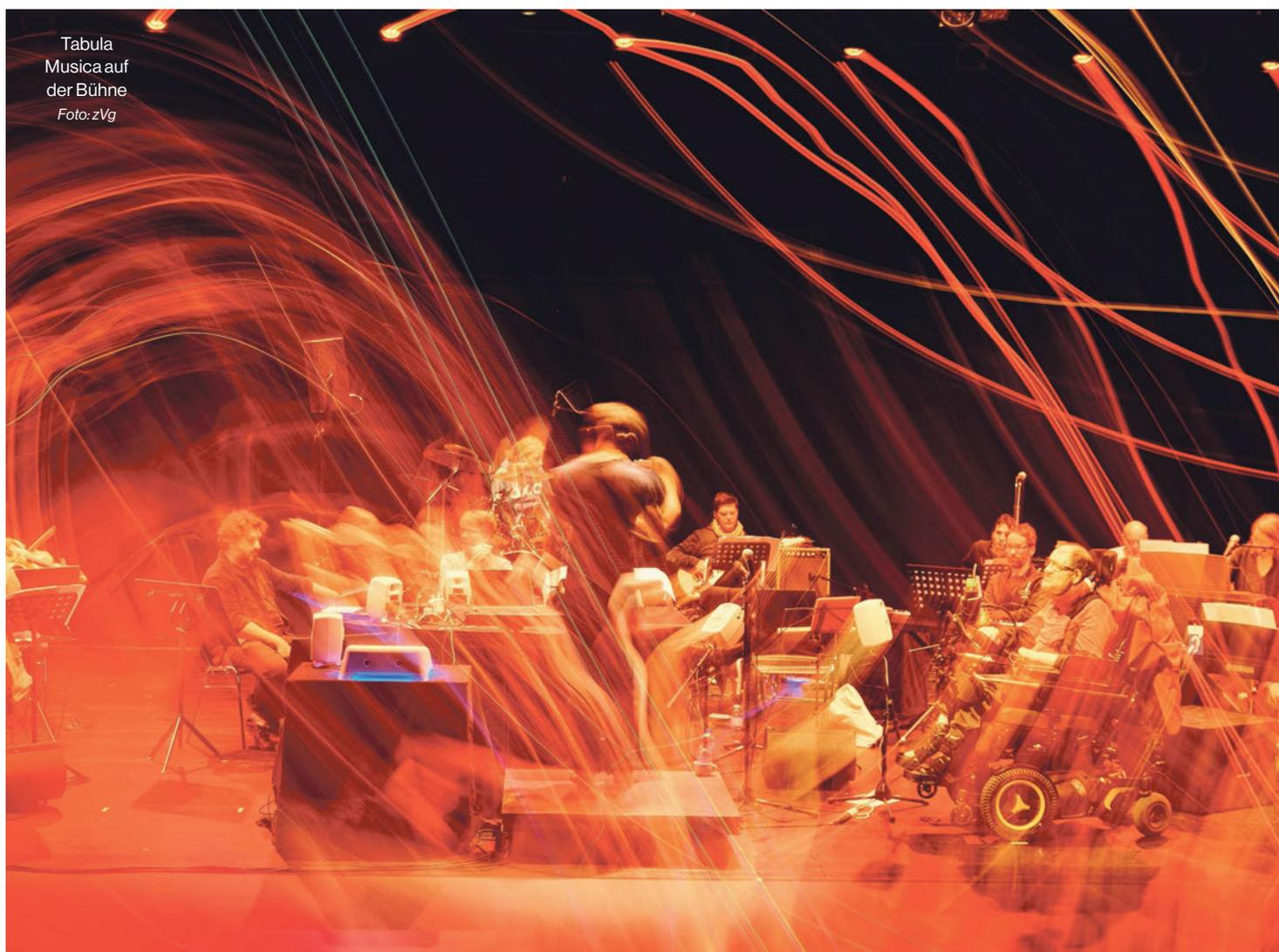


Tabula
Musica auf
der Bühne
Foto: zVg



Voreilig könnte man meinen, Musikmachen sei nichts für mich

«Big Ensemble» ist ein inklusives Bühnenprojekt für 40 Musikerinnen und Musiker mit und ohne Behinderungen. Indem es auf die Fähigkeiten und Sensibilitäten der Musizierenden eingeht, schafft das Kernensemble Tabula Musica neue Einsichten, was Musik ausmachen und bewirken kann.

«Als wir mit Tabula Musica anfangen, ahnten wir noch nicht, was möglich sein würde. Dank Tabula Musica haben sich uns musikalisch ganz neue Welten eröffnet.»

Denis Huna

Anicia Kohler

Lorena Dellenbach sitzt auf der Bühne des voll besetzten Kultur- und Kongresszentrums Luzern und performt ihr Gedicht in Gebärdensprache. Während sie ihre Hände bewegt, entstehen Effekte und Musik – sie steuert die Lautstärke, die Dynamik selbst. Das Publikum hört, sieht und fühlt ihr gebannt zu.

«Welchen Weg ich gegangen sei?

Keinen.

Es war das Leben, das mit mir auf und davon ging.»

Lorena Dellenbach ist Anfang Vierzig und Palliativpatientin. Sie leidet an einer seltenen Tumorerkrankung, die seit ihrer Kindheit Lähmungen und Hörverluste verursacht – heute ist sie auf dem rechten Ohr vollständig ertaubt und hört auf dem linken noch 10 Prozent. «Voreilig könnte man ja zur Schlussfolgerung kommen, dass Musikmachen für mich nicht geeignet sei», schreibt sie. «Weil man die Musik hören muss.» 2019 fand die ehemalige Klavier- und Gitarrenschülerin nach einer längeren Pause aber eine musikalische Heimat im inklusiven Berner Ensemble Tabula Musica und macht seit-her mehr Musik denn je.

Auf einer legendären Bühne

Arthrose, lautete die Antwort auf Denis Hunas Suche nach den Schmerzen in seinen Fingern. Vorerst schien es, als würde seine Karriere als Musiker ein abruptes Ende nehmen – für ihn, der Geige spielt, seit er vier Jahre alt war, und dessen Vater und Bruder ebenfalls professionelle Musiker sind, ein schwerer Schlag. «Ich wusste nicht, ob ich je wieder auf einer Bühne stehen würde», sagt er. Auch seine musikalische Geschichte nahm aber eine Wendung: Zusammen mit seiner Frau, der Heilpädagogin Nadine Schneider, gründete er 2017 Tabula Musica und hatte bereits 2018 im Progr und im Zentrum Paul Klee in Bern erste Auftritte. Seither entwickelte sich das Orchester ständig weiter und trat mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn oder mit Lo&Leduc auf.

Das Projekt Big Ensemble mit Konzerten in St. Gallen, Bern und Luzern, bald auch in der Romandie und im Tessin, ist das bisher grösste und aufwendigste für Tabula Musica: ein 50-minütiges Bühnenwerk mit Neukompositionen und Arrangements, die eigens für die Mitwirkenden zusammengestellt wurden. Anfang 2025 stand Tabula Musica mit Musikerinnen und Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters und des Lucerne Festival Orchestras auf der Bühne, unterstützt von Musiklehrpersonen der Musikschule Luzern und Studierenden der Hochschule Luzern – Musik. «Normalerweise bin ich vor Auftritten nicht nervös», sagt Denis Huna nach dem Auftritt im KKL. «Aber wir konnten es nicht glauben, dass wir hier waren – auf dieser Bühne, auf der Legenden gespielt haben. Wir waren alle sehr, sehr glücklich.»

Erweiterte Instrumentenpalette, erweiterter Horizont

Die Künstlerinnen und Künstler von Tabula Musica bringen alle musikalische Talent und Feingefühl mit, das in den Proben individuell geschult wird. Gesamtproben mit dem ganzen Orchester wechseln sich mit Einzellektionen ab. Die Stücke werden in einem kollaborativen Prozess erarbeitet. «Wir fokussieren ganz auf die Fähigkeiten unserer Musikerinnen und Musiker», sagt Denis Huna. Ziel von Tabula Musica sei es, die Grenzen von Kompositionen und Sound Design zu verschieben; so könnten sich neue Perspektiven eröffnen, was ein Instrument sei oder Klang oder was Musik überhaupt ausmache. Da Lorena Dellenbach zum Beispiel tiefe Frequenzen gut wahrnehmen kann, spielt ihre linke Hand auf dem Synthesizer entsprechend tiefe Töne, die ihr zur Orientierung dienen, damit sie mit der rechten Hand Pattern und Melodien darüberlegen kann. Andere spielen oft eigens entwickelte Instrumente wie Touch Synthesizer oder Skoog. Die Proben liefen nicht anders ab als in anderen Orchestern, und auch das Unterrichten sei nicht anders, meint Denis Huna. Es gehe darum, Musizierende bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie zu fördern und auch mal herauszufordern.

Für das Lucerne Festival, das als Kooperationspartnerin agiert, ist das Konzert des Projekts Big Ensemble eine Weiterführung des Festivalthemas «Diversität» von 2022. «Wir möchten Menschen an klassische Musik heranzuführen, die keinen oder einen erschwerten Zugang dazu haben», sagt Intendant Michael Haefliger. Es sei wichtig, Zeichen zu setzen und ein Publikum der Zukunft aufzubauen. «Mit Politik hat dies nichts zu tun», betont er, «es geht um eine Verantwortung unserer Gesellschaft gegenüber.» Auch Numa Bischof Ullmann, Intendant des Luzerner Sinfonieorchesters, ist davon überzeugt, dass Institutionen von dieser Erweiterung des bestehenden Horizonts enorm profitieren.

Hürden abbauen, die Gesellschaft weiterbringen

«Es war von Anfang an unser Traum, dass kulturelle und pädagogische Institutionen über Inklusion nachdenken und Hindernisse abzubauen beginnen», sagt Co-Gründerin Nadine Schneider. Die meisten Musikerinnen und Musiker von Tabula Musica mit Behinderungen hätten vorher nicht von musikalischer Bildung profitiert, und der Zugang zu kulturellen Institutionen sei für sie nur erschwert möglich gewesen. Es sei wichtig, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, mit unterschiedlichen Meinungen und Fähigkeiten zusammenkämen, auch in Leitungspositionen – dies bringe die Gesellschaft vorwärts, öffne die Perspektiven und könne Grenzen verschieben. Denis Huna nennt dafür ein konkretes Beispiel: Im Projekt Big Ensemble wird eine Audiodeskription des Geschehens auf der Bühne integriert. Was ursprünglich als Massnahme der Inklusion und Accessibility für das Publikum gedacht war, stellte sich bald als spannendes zusätzliches musikalisches Element heraus, mit dem Tabula Musica kompositorisch arbeiten konnte.



Lorena Dellenbach,
Musikerin im
Orchester
Tabula Musica
Foto: Sabine Burger



Denis Huna, Musiker und Gründer
des inklusiven Orchesters Tabula Musica
Foto: Tabula Musica

Nadine Schneider, Heilpädagogin
und Co-Gründerin von Tabula Musica
Foto: Mik Matter

La musique, ce n'est pas pour moi?

Le « Big Ensemble » est un projet de scène inclusif pour 40 musiciens avec et sans handicap. Créé à Berne, il part en tournée dans toute la Suisse après un passage à Lucerne.

En français par Jean-Damien Humair

Lorena Dellenbach est assise sur la scène du KKL à Lucerne, plein à craquer, et interprète son poème en langue des signes. Elle bouge ses mains, des effets et de la musique apparaissent – elle contrôle elle-même le volume, la dynamique. Le public l'écoute, la regarde et la ressent, captivé. Lorena Dellenbach a la quarantaine et est une patiente en soins palliatifs. Elle souffre d'une maladie tumorale rare qui provoque des paralysies et des pertes d'audition depuis son enfance – aujourd'hui, elle est pratiquement sourde. « On pourrait en conclure que faire de la musique, ce n'est pas pour moi », écrit-elle. L'ancienne élève de piano et de guitare a pourtant trouvé un foyer musical dans l'ensemble inclusif bernois Tabula Musica et elle fait plus de musique que jamais.

Denis Huna, lui, souffre d'arthrose. Il a cru que sa carrière de musicien allait s'arrêter brutalement – un coup dur. Mais son histoire musicale a également pris un tournant : avec son épouse Nadine Schneider, pédagogue curative, il a fondé Tabula Musica en 2017. Depuis, l'orchestre n'a cessé de se développer. Le projet Big Ensemble, avec des concerts à Saint-Gall, Berne et Lucerne, et bientôt en Suisse romande et au Tessin, est à ce jour le plus grand et le plus coûteux pour Tabula Musica : une œuvre scénique de 50 minutes avec de nouvelles compositions et des arrangements spécialement conçus pour les participants. Début 2025, Tabula Musica s'est produit sur scène avec des musiciens de l'Orchestre symphonique de Lucerne et du Lucerne Festival Orchestra, soutenus par des professeurs de musique de l'école de musique et des étudiants de la HEM de Lucerne.

Pour les artistes de Tabula Musica, les répétitions générales avec l'ensemble de l'orchestre alternent avec des leçons individuelles. Les morceaux sont élaborés dans le cadre d'un processus collaboratif. L'objectif est de repousser les limites de la composition et du design sonore ; de nouvelles perspectives pourraient ainsi s'ouvrir sur ce qu'est un instrument, un son ou sur ce qu'est la musique en général. Par exemple, comme Lorena Dellenbach perçoit bien les basses fréquences, sa main gauche joue des notes basses sur le synthétiseur qui lui sert d'orientation afin qu'elle puisse poser des patterns et des mélodies avec sa main droite. D'autres jouent des instruments spécialement conçus pour eux.

Le Lucerne Festival est partenaire du projet Big Ensemble. Selon son directeur artistique, Michael Haefliger, il est important de construire un public d'avenir. « Cela n'a rien à voir avec la politique. Il s'agit d'une responsabilité envers notre société ». Numa Bischof Ullmann, directeur de l'Orchestre symphonique de Lucerne, est lui aussi convaincu que les institutions profitent énormément de cet élargissement de l'horizon existant. <>

«Als wir mit Tabula Musica anfangen, ahnten wir noch nicht, was möglich sein würde», sagt Denis Huna, «dank Tabula Musica haben sich uns musikalisch ganz neue Welten eröffnet. Meine Sicht auf die Musik hat sich verändert. Ich würde sagen, es ist für mich direkt nach dem Vaterwerden die bedeutungsvollste Erfahrung meines Lebens.» Ähnlich tiefgreifend beschreibt auch Lorena Dellenbach ihre Erkenntnisse nach den ersten Auftritten mit dem Big Ensemble: «Zurückblickend kann ich nur staunen, was aus dem Projekt entstanden ist. Alle wurden gleich behandelt und respektiert. Chancengleichheit für alle war deutlich zu beobachten. Und wir haben von der Gesellschaft respektive vom Publikum Anerkennung dafür bekommen! <>

«Wir konnten es nicht glauben, dass wir hier waren – auf dieser Bühne, auf der Legenden gespielt haben. Wir waren alle sehr, sehr glücklich.»

Denis Huna